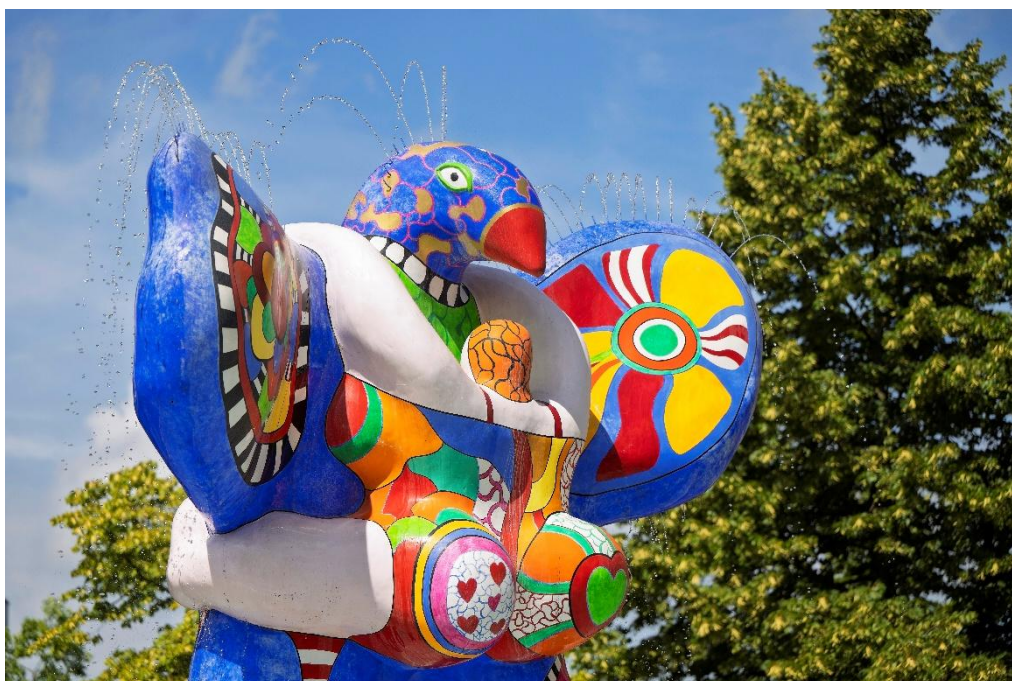




JAHRESBERICHT 2025



TelefonSeelsorge®

Duisburg Mülheim Oberhausen

Telefonseelsorge

Mailseelsorge

Chatseelsorge

Krisenbegleitung

ZUM GELEIT

ANSPRUCHSVOLLE GEWÄSSER

Das Jahr 2025 war in vielerlei Hinsicht ein anspruchsvolles Jahr für die Telefonseelsorge.

Anspruchsvoll sind im Alltag die Begegnungen mit Menschen, die mit uns in Kontakt treten. Anspruchsvoll sind viele Lebenssituationen, die uns geschildert werden.

Einen Kontakt herzustellen, der Berührung zulässt, in dem Verständigung geschieht und die Seele berührt wird – das ist eine Kunst, die es in den Ausbildungen zu trainieren gilt, am Telefon, im Chat, der MailSeelsorge und in der Krisenbegleitung anzuwenden gilt und die ihren Platz in der Reflexion braucht.

Neben diesen Herausforderungen, denen sich alle engagiert stellen, gab es für die Telefonseelsorge aber auch die meiste Zeit im Jahr recht stürmische und komplexe Wetterlagen – um im Bilde zu bleiben.

Da war der Wechsel in der digitalen Welt von einem auf das andere Dokumentationsprogramm schon fast die kleinste Übung. Dennoch bedeutet es viele kleine und große Umstellarbeiten.

In der anlogischen Welt ist die Telefonseelsorge in diesem Jahr umgezogen – ein Prozess, den es zu gestalten und bewältigen galt.

Anspruchsvoll war und ist die nicht vollständige Besetzung im Hauptamtlichen Team.

Umso größer ist der Dank all denjenigen, die ihr Ehrenamt so verlässlich und engagiert leben, die sich einbringen, mitdenken und handeln. Gemeinsam konnten wir so im vergangenen Jahr viel leisten und die Arbeit, die so oft so unsichtbar ist, weiterführen.

Viele Menschen verlassen sich auf uns – und es ist gut, dass wir für diese Menschen eine Sicherheit bieten können.

Ein weiterer Dank geht auch an die Förderer, die Träger der Kirchen, die Mentoren und Referenten und vielen Menschen, die uns bereichern und uns wohlwollend zur Seite stehen – seien es Mitarbeiter*innen der Verwaltung, des Kirchenkreises, Handwerker, Referenten oder Kolleg*innen der benachbarten Telefonseelsorgestellen.

Ute Lea Reinecke

Martina Dickmann

BEDEUTSAMES 2025

UMZUG DER TELEFONSEELSORGE

Der Spätsommer stand ganz unter der Überschrift „Umzug“. Kisten waren zu packen, Technik umzuorganisieren und das alles in möglichst schneller Zeit, damit das Telefon schnell wieder läuft. Wir sind froh, dass es gelungen ist, den zentralen Standort zu erhalten – für die Erreichbarkeit sowohl für Ehrenamtliche wie Hauptamtliche wichtig, aber auch für die Krisenbegleitung – unser seelsorgerliches Angebot für Menschen in suizidalen Krisen welches in Präsenz stattfindet.

Kurz nach dem Umzug stand dann auch ein digitaler Umzug an. Das Programm mit dem die Telefonseelsorge Stellen arbeiten wurde komplett neugestaltet. Alle Mitarbeitenden in der Telefonseelsorge mussten sich mit dem neuen Programm vertraut machen.



BESINNUNGSTAG

Auf dem Besinnungstag (gemeinsam mit TS Essen und Bochum) zum Thema „Spiritual Care“ hatten Ehrenamtliche aus den Telefonseelsorgestellen Duisburg, Essen und Bochum gemeinsam Gelegenheit auf eine Entdeckungsreise zur eigenen und vielfältigen anderen spirituellen Quellen Zugang zu finden und sich mit dem Thema Spiritualität am Telefon auseinander zu setzen.

FORTBILDUNG „STIMME“

Zwei Fortbildungen zum Thema Stimme waren schnell ausgebucht. Stimme als Spiegel der Seele – sie zu entdecken und zu stärken war das Ziel. Mit viel Engagement und praktischen Übungen haben die Teilnehmenden sich mit ihrer Stimme und deren Wirkung erprobt. Die Stimme ist am Telefon unser „Hauptwerkzeug“ - umso wichtiger, ihr Beachtung und Fürsorge zuteilwerden zu lassen. Im Jahr 2026 findet aufgrund der großen Nachfrage eine weitere Fortbildung statt.

FORTBILDUNG „HÄUSLICHE GEWALT“

Zwei Fortbildungen zum Thema „Erleben von häuslicher Gewalt in der Seelsorge“ beantworteten den Bedarf der Ehrenamtlichen, mit mehr Hintergrundwissen hilfreiche Gespräche mit belasteten Menschen zu führen. Mit vertiefenden Inhalten war eine Veranstaltung für Ehrenamtliche reserviert, die in vertiefenden Kontakten in der MailSeelsorge oder der Krisenbegleitung Menschen unterstützen.

KOOPERATION BÜNDNIS DEPRESSION: KINOFILM „DIE WELT IST ZU SCHÖN FÜR DEPRESSION“

Mitte November lief im Filmforum der Film „Ride don't hide“ („Fahr, versteck Dich nicht.“) in Kooperation mit der Telefonseelsorge und dem Bündnis „Duisburg gegen Depression“. Im Anschluss gab es die Möglichkeit mit einem Vorstandsmitglied des Bündnisses, einer Vertreterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes Duisburg, einem Duisburger Psychotherapeuten und Frau Reinecke von der TS/Krisenbegleitung zu sprechen und Fragen zu stellen.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Möglichkeiten zum Austausch über Wichtiges in der Telefonseelsorge und aber auch Zeit Begegnung gab es nicht nur auf der Jahresversammlung, sondern auch in lockerer Atmosphäre auf dem Sommerfest und beim Ausflug in die Lorient-Ausstellung.

Gute Gelegenheiten, sich außerhalb der eigenen Gruppe zu treffen, Neuigkeiten aufzuschnappen und gemütlich beieinander zu sein.



BERICHTE AUS DEN VERSCHIEDENEN ARBEITSBEREICHEN

Ein erster Überblick über Anzahl der Kontakte in den verschiedenen Seelsorgebereichen:

	2024	2025
Anzahl Kontakte gesamt	19112	17972
davon Telefonseelsorge	17994	17142
davon MailSeelsorge	840	540
davon ChatSeelsorge	101	64
davon Krisenbegleitung	188	226

Im Jahr 2025 verzeichneten wir weniger Kontakte - die Hintergründe sind vielfältig. Unsere Telefone waren in den Zeiten des Umzugs und der Umstellung nicht bedienbar. Krankheiten und damit verbundene Ausfälle und die Beendigung des Ehrenamtes durch Ehrenamtliche nach vielen Jahren Dienst in der Telefonseelsorge und die nicht vollständige Besetzung im Team der Hauptamtlichen dürften hierfür verantwortlich sein.

Umso erfreulicher, dass es trotz der anspruchsvollen Situation gelungen ist, eine neue Ausbildung zu beginnen und gleichzeitig eine Chatausbildung und Einarbeitung in die Krisenbegleitung zu realisieren.

Die Inanspruchnahme der verschiedenen Seelsorgebereiche unterscheidet sich stark - sowohl nach Alter, als auch nach Themen, die dort eingebracht werden.

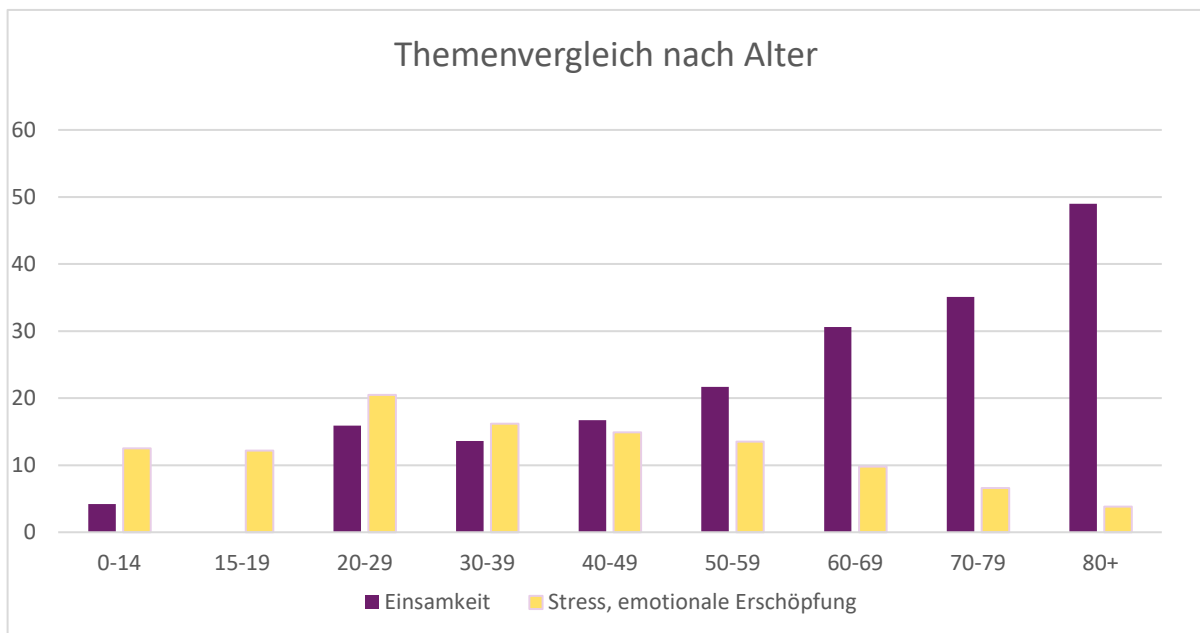
Die Telefonseelsorge wird mehrheitlich von Menschen in Anspruch genommen, die ein höheres Alter besitzen. Die meisten Anrufer*innen haben ein Alter von 60-69 Jahren.

In den digitalen Seelsorgebereichen Chat und Mail ist das Alter der Menschen, die diese Form der Seelsorge bevorzugen jünger. Die meisten Chatter*innen und Mailer*innen haben ein Alter 20-29 Jahren. In der MailSeelsorge melden sich auch noch etliche Menschen, die im Alter von 50-59 Jahren sind, während im Chat auch ganz junge Menschen im Alter von ca. 11-19 Jahren auftauchen.

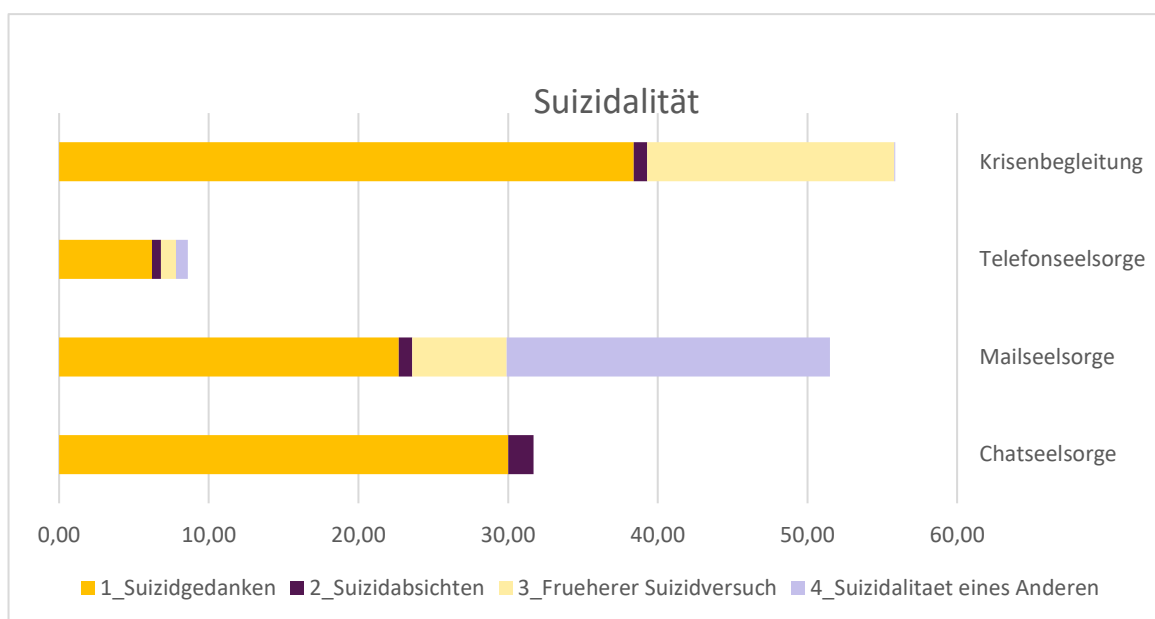
Die Krisenbegleitung richtet sich an Erwachsene. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden ist zwischen 20-60 Jahre alt.

Für alle Seelsorgebereiche lässt sich sagen, dass Frauen die Angebote besser nutzen. Zwischen 60-70% je nach Arbeitsbereich sind Frauen die Nutzerinnen. Menschen, die sich divers bzw. außerhalb der binären Geschlechter verorten bzw. deren Geschlecht nicht eindeutig zu erkennen ist, finden sich am häufigsten in der ChatSeelsorge.

Schaut man in die Verteilung der Themen in Abhängigkeit vom Alter fallen einige Dynamiken auf. So wird das Thema Einsamkeit mit zunehmendem Alter immer größer, wohingegen das Thema Stress und emotionale Erschöpfung in jungen Jahren eine größere Bedeutung hat.



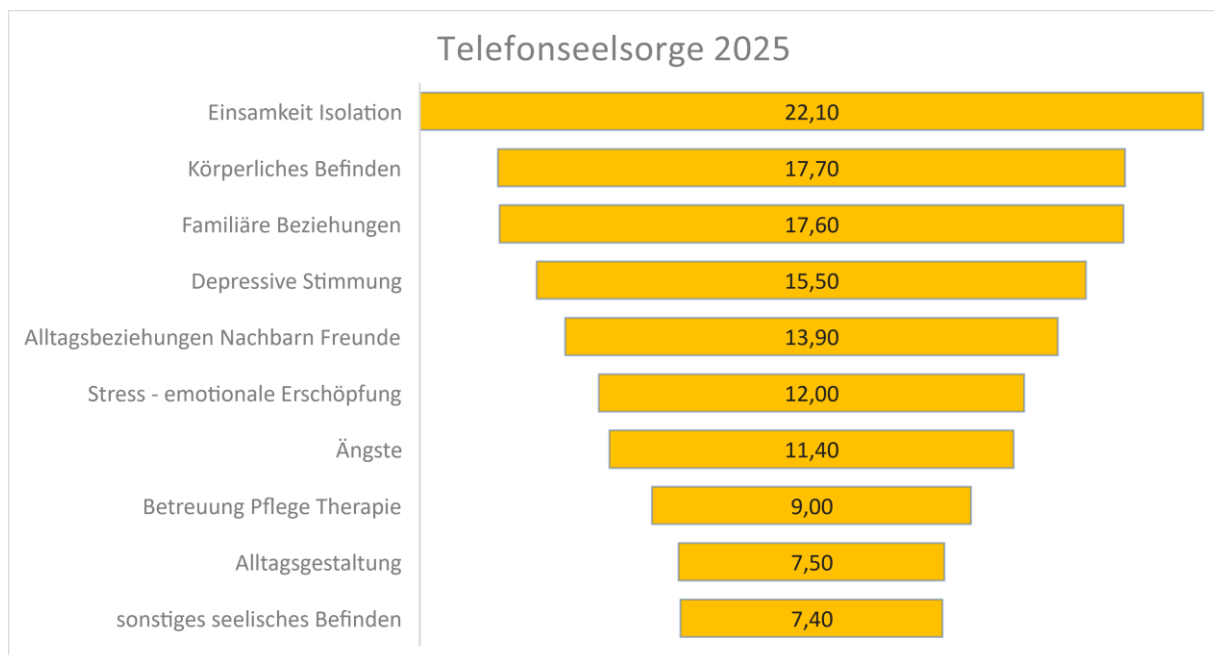
Das Thema Suizidalität ist in allen Seelsorgebereichen präsent. Es fällt auf, dass das Thema am Telefon in sehr viel geringerem Maße thematisiert wird als beispielsweise den digitalen Seelsorgebereichen. Die Krisenbegleitung als spezielles Angebot für Menschen in suizidalen Krisen hat erwartbar höhere Werte in diesem Themenkomplex. Auffällig ist hier das Thema der früheren Suizidversuche, die im Zusammenhang mit einer akut erlebten Krise mit Suizidgedanken und oder -absichten eine hohe Aufmerksamkeit und Sorgfalt verlangt. Nicht wenige Menschen werden vom Telefon an die Krisenbegleitung vermittelt oder am Telefon auf die Möglichkeit einer Begleitung aufmerksam gemacht.



ARBEITSBEREICH TELEFONSEELSORGE

ZWISCHENÜBERSCHRIFT

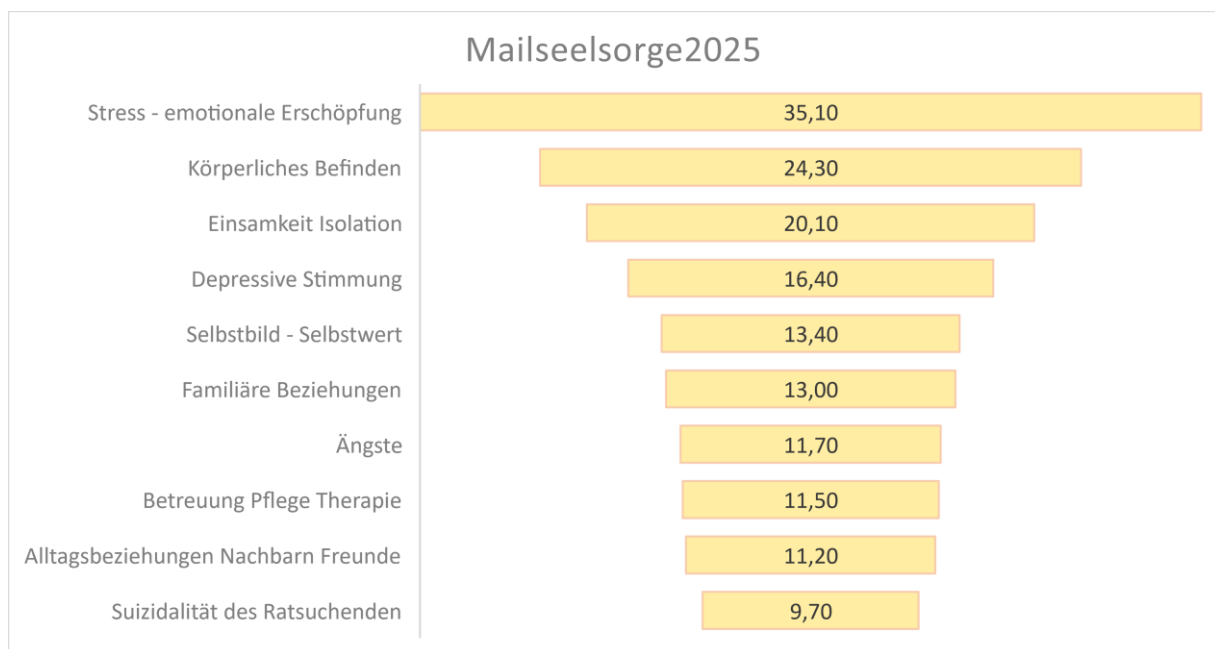
Die Themen der Menschen, die uns über das Telefon erreichen, bleiben nahezu identisch zu den Themen im Vorjahr. Es gibt nur leichte Veränderung in der Reihenfolge. Das Thema Ärger und Aggression fand sich im letzten Jahr noch auf Platz 10. In diesem Jahr ist es aus der Liste der zehn häufigsten Themen verschwunden. Am häufigsten zeigten Menschen im Alter von 40-60 aggressives Verhalten bzw. äußerten Ärger.



Durchschnittlich dauern die Gespräche 20-25 Minuten. Von den Anrufern erkennen wir eindeutig circa 10 % als wiederholt anrufende Menschen. Anhaltende Momente mit Krisen, Krankheiten oder sonstigen Belastungen lassen sie Entlastung bei der Telefonseelsorge suchen - und dies auch mehrfach. Die hohe Zahl der Menschen, die erstmalig die Telefonseelsorge anrufen ist für uns ein wichtiger Hinweis darauf, dass gerade auch diese Menschen uns (erstmalig) erreichen können. Die Erreichbarkeit zu erhöhen - damit Menschen nicht zuerst und vielleicht mehrfach auf den Anrufbeantworter treffen, ist ein großes Anliegen der Telefonseelsorge.

ARBEITSBEREICH MAILSEELSORGE

Der Arbeitsbereich der MailSeelsorge wird seit vielen Jahren von einer stabilen Gruppe Ehrenamtlicher abgedeckt.



Die Themen der Menschen, die uns über die MailSeelsorge erreichen zeigen auch im Vergleich zum Vorjahr eine gewisse Stabilität. War im Jahr 2024 die Themen Ängste und sexualisierte Gewalt noch auf Platz zwei bzw. vier, so sind im Jahr 2025 neben dem Stress und der emotionalen Erschöpfung das Thema Körperliches Befinden und Einsamkeit und Depression dominierend als häufigste Themen benannt, wobei das Thema Stress und Einsamkeit bei den Männern dominiert; das Thema körperliches Befinden hingegen ist eher bei den Frauen häufiger vertreten.

Betrachtet man die Themenwahl abhängig vom Geschlecht fällt auf, dass es einzelne Themen gibt, die mehrheitlich eher bei Männern auftauchen und andere Themen, die eher von Frauen thematisiert werden.

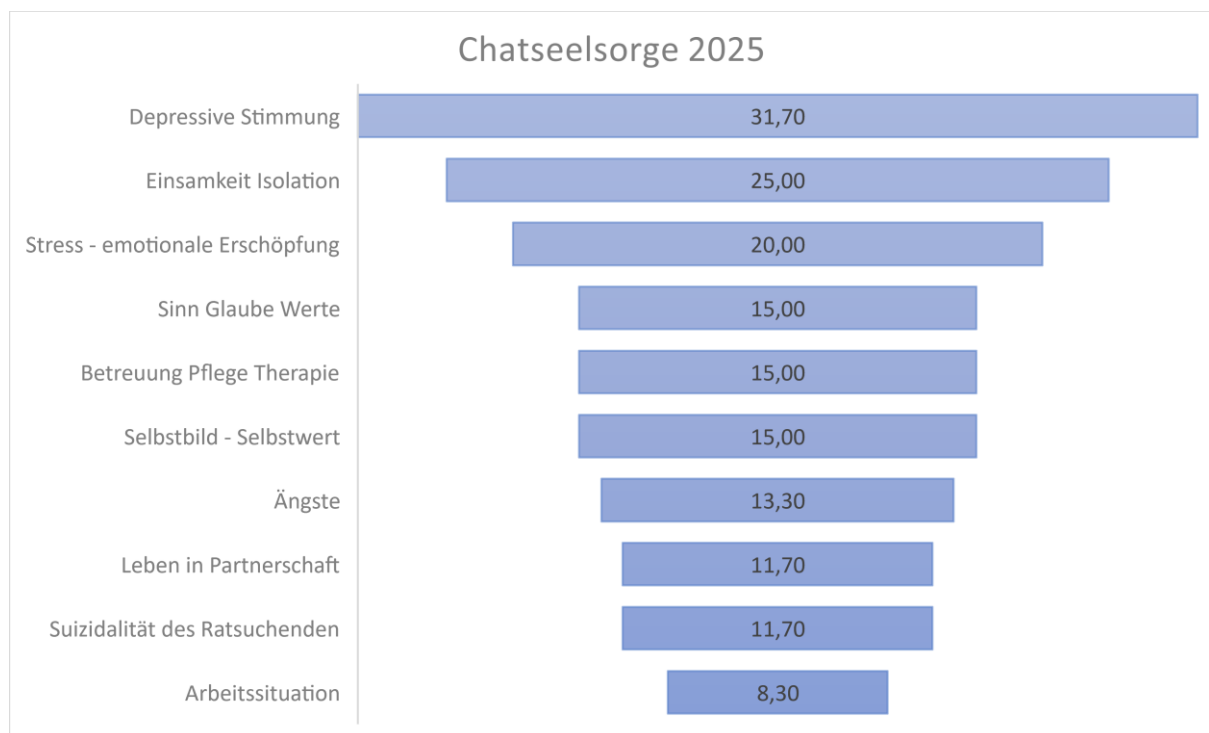
Eher männliche Themen sind z.B. das Thema Einsamkeit, Ärger und Aggression, Selbstverletzendes Verhalten, Sucht, Sexualität, Scham- und Schuldgefühle aber auch Themen rund um Arbeitslosigkeit, Gesellschaft, Wohnung oder finanzielle Fragestellungen.

Eher weibliche Themen sind z.B. sexualisierte Gewalt, Trauer, Elternschaft, Partnerschaft, Trennung, virtuelle Beziehungen. Frauen sprechen häufiger als Männer auch über positives Befinden, während Männer häufiger Rückmeldungen zur Arbeit der MailSeelsorge geben.

ARBEITSBEREICH CHATSEELSORGE

Nachdem der Kreis der aktiven Ehrenamtlichen in der ChatSeelsorge über die letzten Jahre immer kleiner geworden ist, sind wir froh, dass sich in diesem Jahr so viele Ehrenamtliche für diesen Bereich der Telefonseelsorge interessiert haben. Gemeinsam mit der TS Wuppertal haben wir neue Chatter*innen ausgebildet und können nun mit einer stabilen Gruppe diesen Arbeitsbereich viel besser versorgen. Dies ist insbesondere wichtig, da die ChatSeelsorge stark nachgefragt wird. Wie schon oben beschrieben, wird der Chat von einem jüngeren Publikum gewählt. Hier ist dieser Zugang eher niedrigschwelliger zu bewerten, als für ein älteres Publikum.

Die Themen im Chat sind auch nur mit einer leichten Verschiebung der Gewichtung nahezu gleichgeblieben. Die ersten drei Themenschwerpunkte finden sich auch im Jahr 2024 auf diesen Plätzen. Auch ähnlich wie in der Mailseelsorge ist das Thema Ängste weiter unten in der Darstellung zu finden. 2024 belegte es noch den vierten Platz. Ganz neu taucht das Thema Sinn-Glaube-Werte auf.



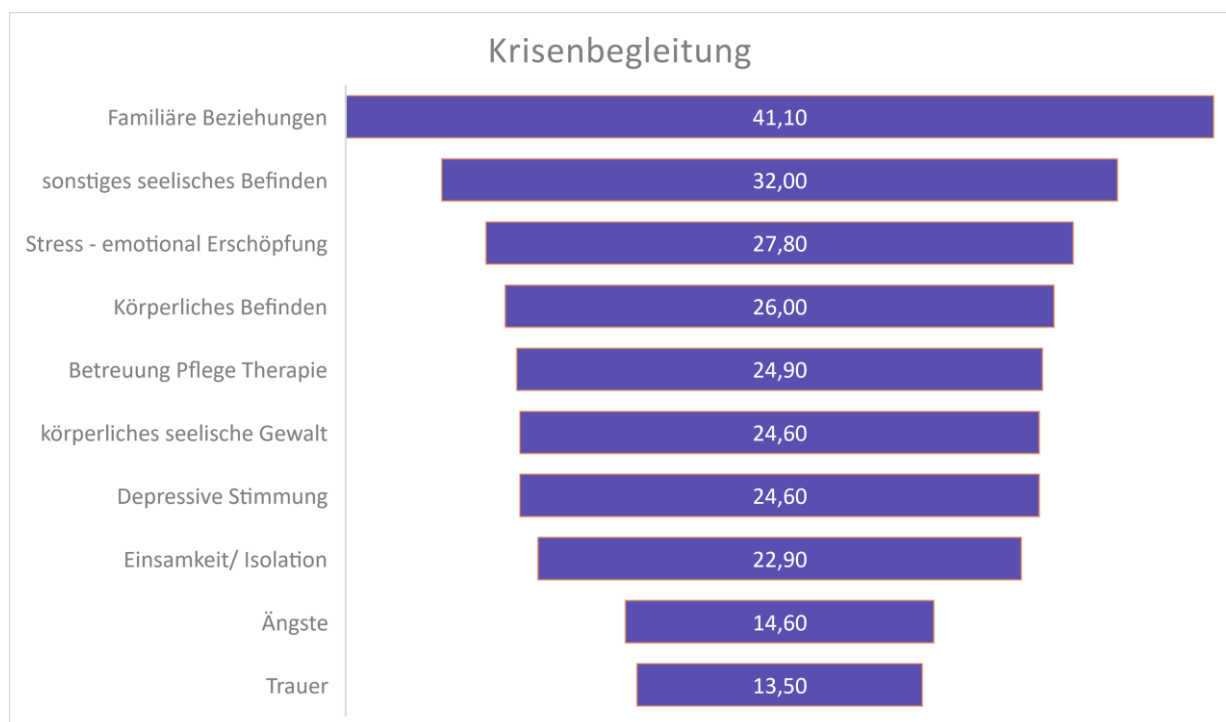
Betrachtet man auch in diesem Bereich die Verteilung der Themen nach Geschlecht, so ist hier zu sagen, dass ausschließlich bei Männern benannte Themen wie Finanzielle Situation, Wohnung, Ausbildung, Alltagsgestaltung sind. Ausschließlich weiblich werden die Themen Selbstbild-Selbstwert, Alltagsbeziehungen, sexualisierte Gewalt, Sterben und Tod und Trauer, Elternschaft, Partnerwahl, Kirchen und Glaubensgemeinschaft und der Kontakt zu öffentlichen Einrichtungen benannt. Bei den Themen Suizidalität und Sinn-Glaube-Werte dominieren ebenfalls Frauen, hingegen wenden sich mehr Männer bei den Themen

Sexualität, körperliche- seelische Gewalt und allgemein dem körperlichen und seelischem Befinden an die MailSeelsorge.

Beachtenswert ist, dass in beiden digitalen Seelsorgebereichen, die ja bekannterweise eine größere Anonymität bieten, Männer sehr davon profitieren, tabuisierte Themen wie Sexualität und auch das eigene Erleben von Gewalt stärker thematisieren können. Möglicherweise lässt sich hier erkennen, dass Frauen insgesamt leichter Hilfsangebote nutzen können und für gewisse Bereiche auch auf spezialisierte Beratungsstellen zugehen können.

ARBEITSBEREICH KRISENBEGLEITUNG

Auch die Krisenbegleitung hat Zuwachs bekommen. In diesem Jahr haben wir zwei neue Ehrenamtliche eingearbeitet. Viele Menschen finden uns neben einem konkreten Hinweis am Telefon der Telefonseelsorge auch im Internet. Einige werden gezielt an uns verwiesen, so z.B. von der Opferberatung der Polizei oder von Lebensberatungsstellen oder Therapeuten, die im Moment eine lange Warteliste haben. Das Thema der eigenen Suizidalität oder einer Sorge um einen möglichen Suizid naher Angehöriger ist nahezu immer präsent - bei einzelnen Menschen ausdrücklich und drängend bei anderen Menschen eher in Form von Suizidgedanken bzw. einer erlebten Hilflosigkeit ob einer aktuellen Krise. Daneben sind untenstehenden Themen ein Schwerpunkt in den Begleitungen. Auffällig ist im Vergleich zum Vorjahr, dass die Themen Therapie und Gewalt weiter oben in der Übersicht auftauchen. War 2024 eine depressive Stimmung das dominierende Thema ganz oben in der Tabelle so hat es sich nun deutlich weiter unten eingefunden.



Das Angebot der Krisenbegleitung wird in seiner Ergänzenden Funktion zu bestehenden Beratungsstellen insbesondere dann wichtig, wenn Menschen schnell und zu besonderen



Zeiten Unterstützung brauchen oder sich in der Anonymität einer kleinen besonderen Angebotsform wohler fühlen. Viele Menschen suchen aktiv auch nach therapeutischer Unterstützung, die aber aufgrund von Wartezeiten häufig eine Überbrückung notwendig werden lässt.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Opferberatung der Polizei. Sie können auf uns verweisen und die Kontaktaufnahme unterstützen, sofern dies gewollt ist. Dieses sensible und professionelle Vorgehen entlastet Menschen, die in einer akuten Ausnahmesituation sind sehr, da sie z.B. nicht so viele Details im Erstkontakt bei uns berichten müssen.

Die Arbeit mit Menschen, die sich in einer akuten Krise befinden, bedeutet für die Krisenbegleiter*innen auch, dass Sie auf Menschen treffen, die sich häufig instabil verhalten. Das kann auch die Inanspruchnahme von Terminen bedeuten. Nicht selten ist es so, dass Termine vereinbart werden und dann nicht in Anspruch genommen werden (können). Dies nicht persönlich zu nehmen und dennoch selbst eine hohe Verbindlichkeit und Flexibilität zu zeigen, ist eine der Herausforderungen für das Team der Krisenbegleitung.

THEMENTAG DEPRESSION IN MÜLHEIM

Eine kleine Gruppe der Krisenbegleitung hat gemeinsam die Veranstaltung besucht. Der Thementag verstand sich als gemeinsamer Tag für Betroffene, Angehörige und Fachleute und wurde vom St. Marien Hospital in Mülheim und vom Bündnis Duisburg gegen Depression ausgerichtet.

Eine gute Gelegenheit, sich zu vernetzen, Wissen aufzufrischen und zu erweitern. Inhaltlich gefüllt mit Vorträgen und Workshops bot er aber auch genügend Zeit, Menschen kennenzulernen, Kontakte aufzufrischen und miteinander im Gespräch zu sein. Wir haben verschiedene Workshops besucht wie: Entspannung, Künstlerische Interventionen, Selbstfürsorge für Angehörige und Resilienz und konnten dabei auch praktische Tipps, Inhalte und Methoden mitnehmen, die wir für die Arbeit in der Krisenbegleitung nutzen können.

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

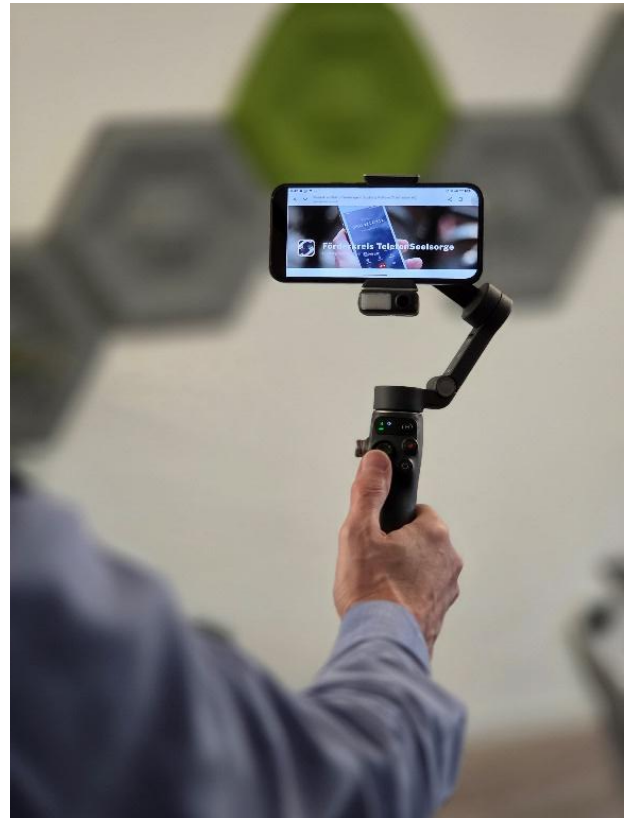
Kurze Frage zu Beginn: Was haben ein Gimbal und ein Exoskelett gemeinsam? Kurze Verwirrung, hier die Antwort: Beides ist eine Art „Tragehilfe“. Ein Gimbal trägt ein Smartphone und ist ein motorisiertes Stabilisierungssystem für ruckelfreie Foto- und Videoaufnahmen, und das in Echtzeit. Exoskelette sind am Körper getragene, mechanische Stützstrukturen, die Muskeln und Gelenke entlasten, indem sie Lasten übertragen, Körperhaltungen unterstützen und Muskelkraft verstärken. Im Krankenhaus oder in der Altenpflege werden sie z.B. genutzt, um den Patiententransfer vom Bett in den Rollstuhl oder in die Dusche rücken- und kräfteschonend bewerkstelligen zu können. Beide funktionieren mit einer Steuerung, die Künstliche Intelligenz verwendet.

Auch die Telefonseelsorge ist eine Tragehilfe – nämlich für die Anliegen der rat- und hilfesuchenden Menschen, die sich in ihrer Not über Telefon, Mail, Chat oder für eine Krisenbegleitung an die TelefonSeelsorge wenden. Das unermüdliche Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit am Telefon sicherstellen, hat eine enorme Tragkraft. Gleiches gilt für die Hauptamtlichen, die leiten, koordinieren, planen, die Gremienarbeit leisten, Kontakte halten und knüpfen u.v.m. Alles das funktioniert mit Natürlicher Intelligenz.

Aber lassen wir uns nicht täuschen. Wer die „Chat- oder MailSeelsorge“ bereits für den Gipfel moderner Kommunikation und Beratung hält, wird eines Besseren belehrt werden. Schon gibt es KI-gesteuerte Beratungsangebote für z.B. bestimmte Krankheitsbilder, die Menschen außerhalb von Videosprechstunden und Arztbesuchen im Alltag begleiten – z.B. bei ADHS. Manche Diagnose wird mit KI unterstützt, wir erleben Chat-Roboter, die uns bei Bankgeschäften oder Online-Bestellungen beraten und mancher Mensch verwechselt den Dialog mit ChatGPT mit einem echten Gespräch und echter Zugewandtheit. Das kann uns besorgt machen, aufhalten werden wir es nicht. Die Hilfesuchenden der Zukunft bestimmen in erster Linie den Kommunikationskanal – und der kann auch in bestimmten Fällen eine KI-gesteuerte App sein. Wir können sicher davon ausgehen, dass gerade in der Seelsorge das persönliche Gespräch nie an Bedeutung verlieren wird. Aber neue Formen kommen dazu – wie die erwähnte Chat- und MailSeelsorge, die gerade von jungen Menschen genutzt wird. Wir als Förderkreis sind für alle als notwendig, hilfreich und zukunftsweisend erachteten Investitionsanfragen offen, denn der Förderkreis TelefonSeelsorge ist quasi die Tragehilfe für die Tragehilfe. Finanziell ist der Förderkreis durch die Mitgliedsbeiträge und großzügige Spenden gut und seit vielen Jahren stabil aufgestellt, sodass auch kurzfristige Projekte und Anfragen unterstützt werden können. Im Jahr 2025 hat der Förderkreis Mitgliedsbeiträge in Höhe von 5.026,13 EUR erhalten und Spenden in Höhe von 17.075,17 EUR, die für viele Zwecke eingesetzt wurden und werden. Beispielhaft genannt seien Aus- und Fortbildungen sowie die Live-Supervisionen für die Ehrenamtlichen, Übernahme von Teilnahmegebühren

an Kongressen und z.B. anteilige Druckkosten für den Jahresbericht. Der in 2025 durchgeführte Umzug der TelefonSeelsorge in die neuen Räumlichkeiten, ist ein wichtiges Förderprojekt für 2026, um durch gute Arbeitsbedingungen einen Rahmen für Hilfe, Orientierung und Perspektive durch Gespräche bieten zu können. Dazu gehören eine Küche mit Spülmaschine, Schreibtische, Rollcontainer, Akustikelemente zum Schallschutz, eine Garderobe, Regale und viele weitere Kleinigkeiten. Die Fördersumme für den Trägeranteil betrug 15.000 Euro und wird 2026 auf 17.000 Euro erhöht.

Neben dem Dank an die treuen Mitglieder wollen wir uns sehr herzlich auch bei den privaten Spendern bedanken, die in großer Verbundenheit Jahr für Jahr an uns denken. Darunter waren auch Spenden, die bei Trauerfällen aus der Bitte entstanden, zugunsten des Förderkreises auf Blumen und Kränze zu verzichten. Die Verbundenheit gilt auch für Stiftungen, Banken, Unternehmen und Initiativen: Wir bedanken uns bei der „Elisabeth Wagener Stiftung Essen“, der „Volksbank Rhein-Ruhr“, der Firma „Inconsult“, der „Stiftung Lichterfeld“ und dem „Lions Club Duisburg-Mercator“ für ihre freigiebige Hilfe. Sehr großzügig zeigte sich wiederum die „Zahnärzte-Initiative Duisburg“. Auch Kirchengemeinden gehören mit Kollekten zu den treuen Unterstützenden.



Als der Förderkreis TelefonSeelsorge vor 30 Jahren gegründet wurde, gab es weder Gimbal noch Exoskelette, weder Chat- noch MailSeelsorge, weder Internetpräsenz noch das Onlinespendenportal bei der KD Bank. Heute gibt es das alles - so ist die TelefonSeelsorge immer am Puls der Zeit und der Menschen geblieben. In diesem Sinne wollen wir als Förderkreis auch in Zukunft mit voller Kraft und meist natürlicher Intelligenz unterstützen und unsere Tragehilfe anbieten. Darauf können Sie sich verlassen.

Der Förderkreis TelefonSeelsorge wünscht ein gutes Jahr 2026. Mögen wir alle von Menschen umgeben sein, die uns beim Tragen helfen und möge die TelefonSeelsorge Tragehilfe für die vielen Menschen in Not werden und dadurch Hilfe, Orientierung und Perspektive bieten.

Der Vorstand

WIE KÖNNEN SIE DEN FÖRDERKREIS UNTERSTÜTZEN?

- Sie können Mitglied werden. Als Privatperson mit einem Mindestbeitrag von 36 Euro jährlich oder als Firma, Verein etc. mit einem Mindestbeitrag von 100 Euro jährlich.
- Sie können einmalig oder regelmäßig spenden.
- Sie können andere Menschen auf die sinnvolle Arbeit des Förderkreises aufmerksam machen.

Der Förderkreis verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sowohl Mitgliedsbeiträge als auch Spenden sind steuerabzugsfähig. Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt werden ab 300 Euro erteilt und auf Anfrage auch über geringere Beiträge.

BANKVERBINDUNG

Förderkreis der TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.

KD-Bank Duisburg

IBAN: DE66 3506 0190 1012 126014

BIC: GENODED1DKD

KONTAKTDATEN FÖRDERKREIS

Förderkreis der TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.

c/o Haus der Kirche

Am Burgacker 14-16

47051 Duisburg

info@foerderkreis-ts-du.de

vorstand@foerderkreis-ts-du.de

www.foerderkreis-ts-du.de

Hier können Sie sich die Beitrittserklärung zum Förderkreis der TelefonSeelsorge herunterladen.

KONTAKTDATEN TELEFONSEELSORGE

TELEFONSEELSORGE

0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222 oder 116 123

MAILSEELSORGE & CHATSEELSORGE

www.telefonseelsorge.de

KRISENBEGLEITUNG

0203-2951 3333

kriseduisburg@telefonseelsorge-duisburg.de

Verwaltung und Büro

0203-2951 3331

buero@telefonseelsorge-duisburg.de

BANKVERBINDUNG

Evangelischer Kirchenkreis

KD-Bank Duisburg

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14

BIC: GENODED1DKD

Stichwort: Telefonseelsorge

IMPRESSUM

TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen

c/o Haus der Kirche

Am Burgacker 14-16

47051 Duisburg

Quelleangabe Bilder:

Titelbild „Lifesaver“ mit freundlicher Genehmigung der Stadt Duisburg

Sonstige Bilder: Bilder von Ehrenamtlichen der Telefonseelsorge bzw. des Förderkreises